

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1994-1995)  
**Heft:** 50

**Artikel:** Netzwerk schreibender Frauen : eine junge Vereinigung  
sprachschaffender Frauen wächst heran  
**Autor:** Burkhard, Eva  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1054193>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eine junge Vereinigung sprachschaffender Frauen wächst heran

**Seit 1990 gibt es das Netzwerk schreibender Frauen. Die in diesem Verein zusammengeschlossenen Frauen wollen ihre spezifische Situation als Kulturschaffende in einer männlich geprägten Gesellschaft hinterfragen, Möglichkeiten zur Verbesserung schaffen und im gegenseitigen Austausch eine vermehrte Präsenz von schreibenden Frauen in der Öffentlichkeit bewirken.**

### Von Eva Burkard \*

Dass Frauen sich mit ihrer Situation in gemischten Organisationen auseinandersetzen und in der Folge oft ihre eigenen Strukturen schaffen, um den eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden, ist eines der Kennzeichen der Neuen Frauenbewegung. So erging es auch vielen Frauen, die in der Sprache ihr Ausdrucksmittel gefunden hatten. Im Gespräch untereinander mussten sie feststellen: Uns fehlt ein Ort, wo unser Schreiben im Mittelpunkt steht, ein Ort, wo es um unsere Texte geht und wo wir uns mit literatur- und kulturpolitischen Fragen aus unserer (feministischen) Perspektive heraus befassen. Im Februar 1990 wurde in Biel der Verein Netzwerk schreibender Frauen gegründet, dem Frauen aus verschiedenen Sparten angehören: Literatur, Radio, TV, Zeitungen, wissenschaftliche Texte, Film, Theater, Verlag und Buchhandel. Ihnen gemeinsam ist, dass sie sich mit Sprache ausdrücken und dass sie ans geschriebene Wort «glauben».

### Sprachschaffende Frauen spinnen berufliche Kontakte

Die Pressemitteilung anlässlich der Gründung hat bis heute nichts an Aktualität eingebüsst: «Da die Position von Frauen im patriarchalischen System noch längst nicht geklärt ist, erscheint uns das Herstellen von beruflichen Kontakten unter Frauen in der Schweiz besonders wichtig. Der Verein versteht sich als hilfreiche Struktur für sprachschaffende Frauen. Er soll den bürokratischen und kreativen Austausch fördern sowie berufliche Interessen nach aussen vertreten.»

Diese Versprechen werden mit verschiedenen Aktivitäten eingelöst: So erhalten die rund 160 Netzwerk-Frauen vierteljährlich das Bulletin, in dem neben einem Hauptartikel aktuelle literarische Ereignisse kommentiert werden und Informationen über Veranstaltungen, Literaturwettbewerbe, Preisausschreibungen sowie unterschiedlichste Mitteilungen zu finden sind. Das Bulletin sorgt für die Vernetzung der Mitglieder.

Doch das Netzwerk schreibender Frauen will auch mit Veranstaltungen zu Literatur und zum Schreiben an eine breitere Öffentlichkeit treten. An solchen Treffen lassen sich Frauen anregen, sie arbeiten vertieft an einem Thema und können vor allem die Isolation beim Schreiben für kurze Zeit aufheben. Am

14. November 1992 fand die erste Tagung des Netzwerks schreibender Frauen im Zürcher Frauenzentrum statt; der Titel war «Frauen – Texte – Sprache». Neben mehr thematischen Gruppen wie «Gewalt in Texten von Frauen» und «Kritikerinnen vor Texten von Frauen» gab es auch Gruppen zu Lyrik und dramatischen Texten.

Das Echo auf die Tagung war so gut, dass für Anfang 1994 die nächste Schreibwerkstatt geplant wurde, diesmal an drei Tagen, im Abstand von einem Monat. Die Arbeit in den Schreibwerkstätten zu journalistischen Texten, Lyrik und Prosa an drei Samstagen ermöglichte ein Vertiefen in die jeweilige Thematik, dadurch wurden auch die Kontakte unter den Frauen verbindlicher. Die Arbeitsatmosphäre zwischen den acht bis zehn Teilnehmerinnen und den Fachfrauen als Leiterinnen war anregend und gleichzeitig entspannt. Es wurde konkret an Texten gearbeitet, und es wurde viel gelacht. Die Lust an dieser Art Textarbeit verlangt nach einer Fortsetzung, die voraussichtlich im nächsten Herbst stattfindet. Vermehrt wollen die Netzwerk-Frauen auch wieder das gemeinsame Lernen und Lehren fördern, die Mitglieder sollen das einbringen, worin sie kompetent sind, und auf diese Weise voneinander und miteinander lernen.

### Wenig Echo aus der welschen und italienischen Schweiz

Dem Netzwerk-Vorstand gehören zur Zeit sieben Frauen an. Sie treffen sich alle zwei Monate, um dem jungen Verein mit Leidenschaft und Strukturierung den Boden zu festigen, auf dem er weiter wachsen soll. Im Netzwerk-Sekretariat, das Liliane Studer, unterstützt von Erika Hänni, in Bern führt, laufen die Fäden der Information und Kommunikation zusammen – im Bulletin, in Kontakten zu anderen kulturellen Gruppierungen in der Schweiz und im Ausland. Gerne möchte das Netzwerk seinem Anspruch, auch die französisch- und italienischsprachigen schreibenden Frauen anzusprechen, vermehrt gerecht werden. Dieses Vorhaben scheitert immer wieder daran, da Möglichkeiten fehlen, Übersetzungen vorzulegen, und sich die Frauen aus den anderen Sprachregionen leider viel zu wenig hierfür engagieren.

An der diesjährigen vierten Jahresversammlung des Netzwerks schreibender Frauen beschlossen die anwesenden Frauen einstimmig, sich auf verschiedenen Ebenen für ein Ja

zum Kulturartikel am 12. Juni einzusetzen. Unter dem Motto «Netzwerk-Frauen für den Kulturartikel» werden am 1. Juni in verschiedenen Städten der deutschsprachigen Schweiz Lesungen von Schriftstellerinnen stattfinden. Für die zweite Jahreshälfte plant das Netzwerk schreibender Frauen eine öffentliche Veranstaltung mit Schriftstellerinnen und Journalistinnen aus verschiedenen Kulturkreisen. Mit dieser Tagung wollen die Netzwerk-Frauen die dringend nötige Annahme des Antirassismogesetzes unterstützen.

### Kontaktadresse:

Netzwerk schreibender Frauen,  
Postfach 353, 3000 Bern 11,  
Tel. 031/331 35 01

\* Eva Burkard ist Mitglied des Netzwerkes schreibender Frauen.

